

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beitrag]

[urn:nbn:de:bsz:31-337707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337707)

Ein Richtfest.

Die gewaltige Entwicklung des Badischen Bauern-Vereins und seiner Tochterinstitute Badische Bauern-Bank, Zentralbezugs- und Absatz-Genossenschaft, Genossenschafts-Verband, die Einführung mehrerer neuer Abteilungen dieser Institute, das Inslebentreten des Badischen Winzer-Verbandes, des Badischen Milch-Verbandes, des Badischen Zuderrüben- und Zichorienbauern-Verbandes, des Landesverbandes der Jungbauernschaft Badens, die alle ein schützendes Obdach beim Bauern-Verein gefunden haben, dieses gewaltige Vorwärts und Aufwärts auf allen Gebieten der Bauern-Vereins-Organisation hat es mit sich gebracht, daß die alten Geschäftszimmer-räume aus der Vorkriegszeit zur Unterbringung der berufsmäßigen Mitarbeiterschaft längst nicht mehr ausreichten. Die Geschäftsräume sind in verschiedenen Stadtteilen zerplittert und die Räume der Zentrale in der Bismardstraße so überfüllt, daß die Arbeit fast darunter notleiden mußte. Diesen unhaltbaren Zuständen abzu-helfen, entschloß sich der Ausschuß des Badischen Bauern-Vereins, einen größeren Anbau im Garten des Anwesens Bismardstraße 21 zu erstellen. Am 11. April 1922 zeigte ein grünes, geschmücktes Tännlein am First des Neubaus, daß der Zimmermann seinen „Höhepunkt“ erreicht hat und daß einem schlichten Richtfest nichts mehr entgegensteht. Der alten Sitte treu bleibend, versammelte der Bauern-Verein denn auch am Abend Bauleitung und Bauhandwerker zu einer schlichten Feier bei Bier und Wurst, nachdem der am Bau mitbeschäftigte Zimmermann, Herr Albiez, uns gegen 5 Uhr nachmittags den Aufstakt zum Fest durch Deklamation eines längeren Zimmermannspruches von des Neubaus höchsten Höhen gegeben hatte. Den Abschluß seiner Ansprache bildete, dem Brauch gemäß, das Leeren einiger Glas Wein, um schließlich — da Scherben Glück bedeuten — das leere Glas durch Hinabwurf zu zerschellen. Dem Kalenderonkel, der auch dabei war, gefiel die Ansprache des Herrn Albiez so gut, daß er sie sich sofort für den Kalender aufschrieb (um bei der Wahrheit zu bleiben, durch eine gute Stenographin aufschreiben ließ). Herr Albiez sprach:

Hochverehrte Bauherren, Architekten, Meister und Gesellen!

Das neue Haus ist aufgerichtet,
Gedekt, gemauert ist's noch nicht;
Noch können Regen und Sonnenschein
Von oben und überall hinein;
Drum rufen wir zum Meister der Welt:
Er wolle von dem Himmelszelt
Nur Heil und Segen gießen aus
Hier über dieses off'ne Haus!
Die Fenster und Pforten woll' er weih'n,
Daß nichts Anseliges komme herein.
Nun Maurer, bedet und mauert aus,
Der Segen Gottes ist im Haus.

Dies wünscht, so gut er's wünschen kann,
Von Herzensgrund der Zimmermann.
Und nimmt in stiller Zuversicht,
Indes hier jeder Amen! spricht,
Nach alter Sitte wohlbekannt,
Den vollen Becher in die Hand.
Und wer so glaubensvoll ihn leert,
Der wird gewiß von Gott erhört.
Den Bauherrn Segen, Heil und Glück!
Nie treffe sie ein Mißgeschick;
Sie leben hoch im ganzen Land
Zu dessen Nutz' dies Haus erstand.
Dem Meister, welcher zum Bedarf
Des Baues uns den Riß entwarf,
Ihm, der das Baugesetz bewacht,
Sei auch ein Lebehoch gebracht.
Es leben alle hoch beglückt,
Die göttig unseren Baum geschmückt.
Hoch lebe jeder immerdar,
Der bei dem Bau beschäftigt war!
Ein Lebehoch nach Sitt' und Brauch
Dem ganzen Zimmerhandwerk auch!
Die Zimmerarbeit ist nun fertig
Und auch des Maurers Kunst gewärtig.
Nach Handwerks Brauche und Gebot
Steht's Ballenwerk in strengem Lot,
Mit scharfen Kanten und es fügen
Sich kunstgerecht selbst alle Schmiegen.
So gebe Gott vor allen Dingen
Zum fernern Baue sein Gesingen.
Er wolle alle, die ihm nützen
Vor Unglück und vor Schaden schützen.
Der höchste Bauber mag es lenken,
Gesundheit den Erbauern schenken;
Und daß sie ihren Zweck erreichen,
Mit Wohlthun, Hilfe und dergleichen.
Es rühme jeder gern und lobe
Der Baugesellschaft zweite Probe.
Wir wollen nun auch lassen leben,
Sie alle, die uns Arbeit geben.

Also mit Gunst!

Das erste Glas bring' ich dem allberehrten Vor-stande des wohlbl. Bauern-Vereins, dem Begrün-der dieses Baues.

Das zweite Glas gilt unserem verehrten Bau-meister, Herrn Architekt Rutsch, nebst dessen wadern Bauführern.

Das dritte Glas bring' ich dem ehrenwerten Maurermeister Herrn Röder und Volier Schenk für seine kunstgerechte und vorwurfsfreie Arbeit an diesem Baue.

Das vierte Glas gilt unserem waderen Zimmer-meister, Herrn Braun, mit dem Wunsche, daß er mit diesem Bau alle Ehre einlegen und mit uns zu-frieden sein möge.

Das fünfte Glas endlich gilt meinen Mitgesellen, mich mit eingeschlossen, sowie allen Maurern, Zement-arbeitern, Lehrlingen und Tagelöhnern, die am Baue geholfen haben.

Und nun fürwahr, hier dieser Bau gelingt,
So wahr hier dieses Glas zerpringt.

Der Kalenderonkel schließt sich dem Wunsch des Zimmermanns Albiez an. Möge das neue Bauern-Vereins-Haus seinen Zweck, der badischen Landwirtschaft zu dienen, in alle Zeiten erfüllen.